

Ferdinand Tremel 25 Jahre Obmann des Historischen Vereines

Die Ausschußsitzung vom 27. November 1970 stand im Zeichen eines bemerkenswerten Jubiläums. Vor 25 Jahren, am 28. November 1945, hatte sich im Rahmen der Joanneums-Festwoche in der Aula der Technischen Hochschule Graz der wiedererstandene Historische Verein für Steiermark neu konstituiert und seine erste Jahreshauptversammlung nach dem Kriege abgehalten, nachdem die Vereinsarbeit in den beiden letzten Kriegsjahren völlig zum Erliegen gekommen war. Nun war ein neuer Anfang gesetzt worden. Ferdinand Tremel wurde zum Obmann des Vereines gewählt. Er ist in dieser Funktion seitdem immer wieder neu bestätigt worden.

Es wird die Aufgabe der Jahreshauptversammlung am 4. März 1971 sein, dieses Vierteljahrhundert im Leben des Vereines eingehend darzustellen. Dabei wird sich die Möglichkeit bieten, dem wissenschaftlichen Ertrag, der volksbildnerischen Wirkung, den Leistungen der Mitarbeiter sowie der ideellen und finanziellen Hilfe einer getreuen Mitglieder-gemeinde und verständnisvoller Förderer die angemessene Würdigung zuteil werden zu lassen. Darüber wird jedoch erst in der Zeitschrift für 1972 berichtet werden können.

Es geziemt sich daher, hier Dank und Würdigung wenigstens für jenen vorwegzunehmen, der diese 25 Jahre hindurch als Obmann Aufstieg, Profil und Geltung des Vereines mit Initiative und Tatkraft bestimmt hat. Man ist geneigt, dieses lebensfrische Bild einer fruchtbaren Entwicklung einfach als erfreuliche Gegebenheit zur Kenntnis zu nehmen. Nur der Ausschuß hat laufend Gelegenheit, die planenden und treibenden Kräfte einer solchen Entwicklung an der Arbeit zu sehen. Und hier steht der Einsatz des Obmanns entschieden an der Spitze. Seine tiefe Verbundenheit mit dem Verein, seine Organisationskraft und sein Arbeitseifer treten zwar nach außen hin kaum in Erscheinung; sie wirken aber in unermüdlicher Sorge im stillen, ob es um die Bedachtnahme auf das Wachstum des Mitgliederstandes, um den Einsatz des Mitarbeiterstabes, um die Erschließung finanzieller Hilfen oder um die Fruchtbarmachung der wissenschaftlichen und volksbildnerischen Zielsetzungen des Vereines geht.

Diese Arbeit verdient umso größeren Dank, als sie von Tremel neben seinen Berufspflichten als Direktor des Akademischen Gymnasiums und neben seiner wissenschaftlichen Lehr- und Forschungstätigkeit im Rahmen der steiermärkischen Landesgeschichte und der allgemeinen Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit als außerordentlicher Universitätsprofessor an der Universität Graz bewältigt werden mußte.

Wir verbinden diesen Dank mit dem zuversichtlichen Wunsch, daß Tremels Arbeitskraft und Erfahrungen dem Vereine auch in Hinkunft noch viele Jahre zur Verfügung stehen mögen.

Franz Pichler